

Donnerstag, 22. August 2019

Diese Sägewerks-Familie ist aus hartem Holz geschnitzt

Waldenbuch Über sechs Generationen hinweg haben die Nachfahren von Johann Georg Waidelich die Holzverarbeitung im Siebenmühlental geprägt - dabei mussten sie Konflikte, Brandkatastrophen und den wirtschaftlichen Wandel bewältigen.

Von Claudia Barner



Dieses historische Foto vom Ende des Siebenmühlentals zeigt neben der längst stillgelegten Siebenmühlentalbahn auch das Freibad, das die Waidelichs einst gebaut hatten. An der Unteren Kleinmichelsmühle ein Stück ins Tal hinein haben sich Holzland Filderstadt und WW Waidelich angesiedelt.

Fotos: Archiv Wolfgang Härtel (1), Claudia Barner (4)

Historische Gebäude, romantische Winkel, Natur pur - das Siebenmühlental hat für Ausflügler viel zu bieten. Doch es gibt auch eine andere Seite. Rund um die Burkhardtsmühle und die Untere Kleinmichelsmühle entwickelte sich über mehr als 150 Jahre hinweg die Holz-Dynastie der Familie Waidelich. Autofahrer und Passanten sehen davon nur eine verwirrende Vielfalt von Firmenschildern mit dem jeweils gleichen Namen. Wer aber hinter die Kulissen

schen Tod eines Firmenpatriarchen, Brandkatastrophen und vor allem die ständige Herausforderung, mit den Veränderungen der Wald- und Holzwirtschaft und den technischen Anforderungen Schritt zu halten. Auf ganz unterschiedliche Art und Weise machen sich die vier Familienzweige, die heute die Tradition der alten Sägewerksbesitzer fortführen, für die Zukunft fit.

Von einem, der auszog

Der Stammbaum der Familie Waidelich ist weit verzweigt - mit Ablegern bis in die USA. Deshalb ist es sinnvoll, den Fokus auf Johann Georg Waidelich aus Fünfbronn im Schwarzwald zu legen, der 1861 für 4600 Gulden die Burkhardtsmühle kaufte. Sein Sohn Johann Georg Waidelich übernahm den Betrieb im September 1872 und modernisierte ihn. Johann Georg Junior hatte zehn Kinder, von denen Paul Gottlob Waidelich das Sägewerk an der Burkhardtsmühle weiterführte. Dessen Bruder Rudolf wurde Besitzer des Sägewerks an der benachbarten Unteren Kleinmichelsmühle. Paul Waidelich blieb kinderlos und als er 1945 tödlich verunglückte, übernahmen seine Neffen Eugen und Hans das Sägewerk an der Burkhardtsmühle. Ihre Brüder Karl und Walter hielten den Betrieb an der Kleinmichelsmühle aufrecht, so dass in den 1950er Jahren vier Waidelichs das Holzgeschäft im „Drei-Länder-Eck“ zwischen Waldenbuch, Filderstadt und der Stadt Aichtal unter sich aufgeteilt hatten.

Väter, Söhne und Konflikte

Heute steht die sechste Generation von Waidelichs in der Verantwortung. Heiko Waidelich leitet das Unternehmen Holz Waidelich, Stefan Waidelich hat von seinem Vater Carl das Holzland Filderstadt übernommen. Walter III. führt beim auf Industrieprodukte spezialisierten Fachanbieter WW Waidelich die Geschäfte und Matthias Waidelich hält im Holzgroßhandel seines Vaters Hans-Dieter am Ufer der Aich das Ruder in der Hand. Streit kommt in den besten Familien vor und dass es in der Generation der Väter und Großväter Differenzen gab, ist kein Geheimnis. Wer mit offenen Augen durchs Gelände läuft, stellt fest: Verbotsschilder und große Steine ziehen die Grenze zwischen den Nachbarn Holzland Filderstadt und WW Waidelich im Reichenbachweg. Zwischen den Betrieben von Matthias und Heiko Waidelich an der Aichtal-Durchgangsstraße sieht man schon eher mal die Gabelstapler pendeln. „Ich habe mit niemandem Probleme“, versichert Matthias Waidelich und sein Cousin Heiko bekräftigt: „Wir können hier alle miteinander.“

Der Eichenkönig

Es gibt sie in jeder Unternehmerfamilie: Jene, die mit besonderem Weitblick und Sinn fürs Geschäft Chancen erkennen, sich etwas zutrauen und die Weichen für die Zukunft stellen. Zur Spezies derer, die selten auf dem Holzweg sind, gehörte

Paul Waidelich (1875 - 1945). Ein Jahr nachdem er das Sägewerk an der Burkhardtsmühle von seinem Vater übernommen hatte, wurden Sägerei und Wohnhaus ein Raub der Flammen. Der Filderbote berichtete im Dezember 1907: „Das Feuer griff so rasch um sich, dass die Waldenbacher Feuerwehr, die gegen drei Uhr morgens erschien, machtlos war“. Das Eichenholzlager und das große Wirtschaftsgebäude aber blieben verschont und bildeten den Grundstock für den Wiederaufbau. Seine Großnichte Sonja schreibt 1971 in einem Schulaufsatz: „Er entfernte die alten Wasserräder und ersetzte sie durch zwei Francis Turbinen.“ In den 1920er und 30er Jahren war Paul Waidelich unter dem Namen „Der Eichenkönig“ bekannt. 1945 kam er bei einem tragischen Arbeitsunfall in der Turbine ums Leben.

Vom Ende des alten Sägewerks

Auf dem einen oder anderen Firmenschild steht der Schriftzug noch: Sägewerk Waidelich. Doch das stimmt nicht so ganz. Ein Sägewerk im klassischen Sinn gibt es im Siebenmühlental heute nicht mehr. Nach dem Großbrand im November 2005 hat Heiko Waidelich den Betrieb neu ausgerichtet. 2007 dann hat auch Walter Waidelich die Maschinen stillgelegt, mit denen die Baumstämme - die meisten davon kamen aus dem Schönbuch - zu Brettern verarbeitet wurden. „Ich war als Sägewerker auch Kaufmann und die Zahlen haben gesagt, so geht es nicht weiter“, erzählt Walter Waidelich. Er hätte expandieren müssen, doch das war nicht möglich. Auch Stefan Waidelich stellt fest: „Es ist wie in vielen Branchen. Die Kleinen müssen den Großen weichen. Das Holzgeschäft hat sich verändert und wir passen uns an.“

Der Handel im Wandel

Gemeinsam ist man stark, doch es geht auch allein. Jeder der vier Holzverarbeitenden Betriebe hat sich eine eigene Nische geschaffen. Holz Waidelich (18 Mitarbeiter) versteht sich als die neue Moderne im traditionellen Holzgeschäft. „Unsere Kunden sind architekturbewusste Leute, Endkunden, Bauunternehmen, Messebauer oder Handwerker“, sagt Heiko Waidelich. Für den Wiederaufbau der Produktionsstätten nach dem großen Brand im Sägewerk 2005 erhielt er eine Anerkennung im Landeswettbewerb Holzbaupreis 2012. Sein Cousin Stefan, der das Holzland Filderstadt (15 Mitarbeiter) betreibt, verfügt mit den Themen Garten und Innenausbau zwar über eine ähnliche Produktpalette. Trotzdem stellt er fest: „Uns geht es beiden gut.“ Sorgen bereitet ihm vielmehr, dass die Stadt Filderstadt und das Landratsamt Esslingen seine Erweiterungspläne verhindern. „Die verbieten uns alles“, beklagt er. Zumindest in diesem Punkt ist er sich mit seinem Cousin Walter Waidelich einig. Der Chef von WW Waidelich (10 Mitarbeiter) hat sich auf das Trocknen von Holz in den vier großen Trockenkammern sowie die Herstellung von Sonder- und Spezialverpackungen spezialisiert.



Matthias Waidelich mit Sohn Manuel vom Holzgroßhandel

schauf, entdeckt die spannende Geschichte der Nachkommen des Schwarzwälders Johann Georg Waidelich, der die kleine Sägemühle zwischen Reichenbach und Aich 1861 vom Namensgeber Friedrich Burkhardt übernahm.

Wo gehobelt wird, da fallen Späne. Der lange Weg der Generationen vom wasserbetriebenen Kleinsägewerk bis hin zu den modernen Produktionsstätten mit Holzgroßhandel und Montagebetrieben hat vieles, was eine Familiensaga ausmacht. Konflikte zwischen Brüdern, den tragi-



Walter Waidelich ist der Chef von WW Waidelich.



Stefan Waidelich betreibt das Holzland Filderstadt.

Im Holzgroßhandel von Matthias Waidelich (4 Mitarbeiter) sind Expansionspläne derzeit kein Thema. „Wir sind ein kleiner Familienbetrieb und wollen das auch bleiben“ sagt er. Sohn Manuel, der bereits ins Unternehmen eingestiegen ist, sieht das genauso.

Baden und Schlemmen

Wer Tag für Tag dicke Bretter bohrt, braucht Entspannung und muss seine Energiereserven füllen. 1930 ließ Rudolf Waidelich hinter dem Sägewerk der Burkhardtsmühle eine tiefe Grube ausheben und sorgte mit dem Bau des Plattenhardter Freibads für Dolce Vita am Waldrand. Während des Zweiten Weltkriegs um 1941 wurde der Betrieb wieder eingestellt. Die Gastwirtschaft im alten Fachwerkhause an der Straße durchs Aichtal - heute befindet sich darin ein griechisches Restaurant - wurde 1887 erstmals schriftlich erwähnt. Auch sie wurde eine Zeit lang von Mitgliedern der Familie Waidelich betrieben. Johann Georg hatte die Bewirtschaftung 1906 übernommen. 1928 stieg Pauls Bruder Rudolf dort ein. 1930 verkaufte die Familie das Gebäude.



Heiko Waidelich verantwortet die Firma Holz Waidelich.